

Zeichen der Zeit



Foto: Website der Ausstellung

Auch wenn das Jubiläumsjahr zu 500 Jahre Reformation vorbei ist, lenkt eine Ausstellung in Wittenberg nochmals den Blick auf das Jahr 1517. Unter dem Titel „**Verehrt. Geliebt. Vergessen. Maria zwischen den Konfessionen**“ geht es um Maria im Reformationsjubiläum – die erste Ausstellung zu Luther und Maria.

Die Initiatoren der Ausstellung im Augusteum in Wittenberg schreiben auf ihrer Homepage:

„Maria wird bis heute in der katholischen Kirche tief verehrt. Für Luther war sie die >liebe, werte Magd<, auf die er zahlreiche Predigten hielt. Doch bei seinen protestantischen Nachfahren ist sie weithin vergessen. Wie kommt es, dass Maria, im gesamten Christentum die Mutter Gottes, die Konfessionen trennt? Die Ausstellung handelt von diesem Wandel. (...) Nach Luthers Tod vertieften sich die konfessionellen Gräben und die Marienverehrung wird immer mehr zum Charakteristikum der katholischen Kirche. Die Protestanten hingegen zerstörten ihre Bilder und Statuen oder versteckten sie in sogenannten Götzenkammern. Die Ausstellung stellt die wechselvolle Geschichte der Marienfrömmigkeit im Reformationsjahrhundert mit wertvollen Zeugnissen der Kunst wie auch der Theologie, Literatur und Musik aus rund 50 Sammlungen vor.“

Weitere Infos – inkl. der Blick auf Highlights der Ausstellung unter:
www.martinluther.de/de/verehrt-geliebt-vergessen-maria-zwischen-den-konfessionen

Steffen Knapp